

1948/56

Vernehmung des Ernst HITZFELD
am 19.9.1947, von 13.15 - 14.00 Uhr
durch Hr. Herbert M. MEYER
auf Veranlassung von E.H. SCHWENK
Stenographin: Beatrix GORTZ

1. Fr. Nehmen Sie Platz, geben Sie Ihren Namen bitte an ?

A. Ernst HITZFELD.

2. Fr. Ich muss Sie zunächst eideschwören, stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach :

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werden, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werden, so wahr mir Gott helfe.

3. Fr. Geben Sie bitte zunächst in kurzen Zügen Ihren Lebenslauf an ?

A. Ich bin am 28.3.1903 in Waldkirch/Baden geboren. Ich besuchte 3 Jhr. die Volksschule, 6 Jahre Gymnasium, anschliessend war ich in der Lehre in einer Buchhandlung in Freiburg. Von 1918 bis 1921. Anschliessend war ich als Gehilfe tätig bis 1923. Von 1923 bis 1926 war ich als Gehilfe in Kiel, 1926, 1/4 Jahr in Rom in einer Buchhandlung als Gehilfe, vom Herbst 1926 bis August 1940 in Frankfurt/M., vom September 1940 bis November 1944 beim Polizei-Wachbataillon XII.

4. Fr. Was war Ihr letzter Rang ?

A. Oberwachmeister. - Dann kam ich in Gefangenschaft bis Ende September 1945. Seitdem bin ich wieder Buchhandlungs-Gehilfe in Frankfurt/M.. Keine jetzige

00001

Adresse ist :

Frankfurt/Main, Mainzer-Landstr. 467.

5. Fr. Waren Sie in der Partei ?

A. Nein, nur in der Reichsschrifttums-Kammer, da musste man drin sein, wegen der Stellung.

6. Fr. Verbestraft ?

A. Nein.

9. Fr. Sie waren beim Polizei-Yachtbataillon ?

A. Ja.

10. Fr. Da sind Sie herunter gerufen worden nach Jugoslawien ?

A. Im Juni 1941 ist unsere Kompanie nach Jugoslawien gekommen bis März 1944.

11. Fr. Welche Kompanie ?

A. Die 2. Kompanie des XII. Regiments.

12. Fr. Wer war Kompanie-Fuehrer ?

A. Hauptmann SCHMIDLER, er wurde gefangen 1944 im Osten.

13. Fr. Wann haben Sie diese Bilder aufgenommen ?

A. Am 12.8.1942 genau.

14. Fr. War SCHMIDLER zu der Zeit da ?

A. Er war noch da, ungefaehr im Herbst 1942 ist er weggegangen, dann kam Hauptmann FISCHER.

15. Fr. Von war die Polizei-Einheit angeschlossen ?

A. Spaeter unterstand sie dem SS Polizeiregiment 19.

16. Fr. Waren Sie in der SS ?

A. Nein, nur die hoeheren Dienstgrade, verfallen die Aktiven. Vom Hauptwachmeister aufwaerts.

17. Fr. Also die hoeheren Offiziere waren alle in der Waffen-SS und dieses Polizeiregiment unterstand ?

A. Dem hoeheren SS - und Polizeifuehrer in Graz.

18. Fr. Sie sagen, das Regiment war in Luxemburg ?

A. Ja, also es unterstand dem Hoeheren SS- und Polizeifuehrer in Luxemburg und unsere Kompanie unterstand dem Hoeheren SS - und Polizeifuehrer in Graz.

19. Fr. Von hat Ihre Kompanie direkt unterstanden ?

A. Verpflegungs- und einsetzmassig einen Muenchener Polizei-Bataillon das lag in Cilli und die ganze Einheit unterstand dem Hoeheren SS - und Polizeifuehrer.

20. Fr. Sie sind 1941 runter gekommen ?

A. Ja.

21. Fr. Was war Ihre Aufgabe ?

A. Polizeidienst und Posten stehen, z.B. in Marburg vor den grossen Gebauden, wo die Fuehrer wohnten.

22. Fr. Wissen Sie etwas von Umsiedlungen ?

A. Ja, damals wurde ein ca. 10 km breiter Grenzstreifen an der italienischen Grenze geräumt, die Einwohner die nicht Deutsche waren, wurden von den Hoefen weggenommen und da fuer sind Volksdeutsche aus dem Bspat und Russland gekommen.

23. Fr. Wann hat das stattgefunden ?

A. 1941 schon, das ist das ganze Jahr 1942 durchgegangen.

24. Fr. War Ihre Polizei-Einheit im Einsatz, um die Leute abzutransportieren ?

A. Das haben wir zum Teil mitgemacht.

25. Fr. Von wem wurde es angeordnet ?

A. Ich glaube die deutsche Ansiedlungs-Gesellschaft ist damals gegrueindet worden, die haben die Hoefe uebernommen.

26. Fr. Die Ansiedlungsstaebe ?

A. Ja.

27. Fr. Von wem haben Sie den Befehl bekommen ?

A. Ich glaube von der Ansiedlungsgesellschaft.

28. Fr. War jemand dabei von den Ansiedlungsstaeben ?

A. Ja, die haben das ueberwacht in den Ortschaften.

31. Fr. Haben Sie etwas von Reichskommissare gehoert in dem Zusammenhang ?
- A. Ja, das war immer als Ueberschrift, dann die Deutsche Ansiedlungsgesellschaft hat die Hoefe offiziell in Besitz genommen.
32. Fr. Wer hat bestimmt, wer weg musste und wer nicht ?
- A. Es waren bestimmte Richtlinien da, wenn die Angehoerigen nachweisen konnten, dass sie deutschstaemig waren.
33. Fr. Wer hat ueberprueft, dieser Bauer ist Deutscher und dieser nicht ?
- A. Es waren Formulare da, Karteikarten, da waren die verschiedenen Kategorien vermerkt, also Volksdeutsche usw.
34. Fr. Es waren Zivilbeamte der Ansiedlungsstelle da ?
- A. Ja und wenn es Schwierigkeiten gegeben hat, haben die zum Teil eingegriffen.
35. Fr. Die Leute haben z.B. gesagt, sie wollen nicht weg, wer hat den letzten Druck angewendet ?
- A. Wir mussten unseren Vorgesetzten melden, der hat die Sache dann weiter gemeldet an die Deutsche Ansiedlungsgesellschaft.
36. Fr. War das eine eingetragene Gesellschaft oder wie ?
- A. Das weiss ich nicht.
37. Fr. War etwas von Reichskommissar auf den Briefbogen ?
- A. Das war, glaube ich die Ueberschrift. Erst ist in den Ortschaften plaktiert worden.
38. Fr. Wer hat das herausgegeben ?
- A. Die Polizei, ich glaube der Gauleiter hat unterschrieben.
39. Fr. Wie kommen Sie auf den Namen Reichskommissar ?
- A. Ich kann mich erinnern, dass auf manchen Formularen dieses Coaraber stand.
40. Fr. Ist Ihnen das Stabshauptamt bekannt ?
- A. Nein.
41. Fr. Was hat ausser dem Reichskommissar bestanden ?
- A. Die Deutsche Ansiedlungsgesellschaft.
42. Fr. Wenn Schwierigkeiten waren, ist es gemeldet worden ?
- A. Es ist dann untersucht worden und alle paar Wochen ist bei den Faellen die

00004

die sich nicht gewehrt haben nochmals eine Massaktion gewesen und erledigt worden.

43. Fr. Durch die Polizei ?

A. Ja.

44. Fr. Wie kommen die Leute von der Umsiedlungsgesellschaft dazu ?

A. Die deutsche Ansiedlungsgesellschaft, die war in Verbindung mit den Bauernge-meistern des betreffenden Ortes und untersuchte, wer gehen soll und wer nicht.

45. Fr. Es hat sicherlich Faelle gegeben, wo sich die Leute geweigert haben ?

A. Bei uns ist es nicht vorgekommen.

46. Fr. Haben Sie davon gehoert ?

A. Nein, selbstverstaendlich sind die Leute nicht gerne gegangen.

47. Fr. Wenn sie sich direkt geweigert haben ?

A. Nein, mir ist kein Fall bekannt.

48. Fr. Die Leute wurden dann unter Polizeibewachung abtransportiert ?

A. Ja.

49. Fr. Wohin ?

A. Zum Lager Reichenberg, Richtung Agram, in der Nahe von Gurkfeld.

50. Fr. Sie wissen nicht, wem das Lager angehoert hat ?

A. Es war ein ausgesprochenes SS-Lager.

51. Fr. Den Namen Volkdeutsche Mittelstelle haben Sie nicht gehoert ?

A. Nein.

52. Fr. Reichenberg ?

A. Ja, das ist der deutsche Name.

53. Fr. Das war ein Lager fuer diese Absiedler ?

A. Ja, von diesem Lager wurden von Zeit zu Zeit, Transporte zusammengestellt, die kamen dann ins Reich.

54. Fr. Auch unter Polizeibewachung ?

A. Ja.

55.Fr. Wohin ?

A. In Umsiedler-Lager.

56.Fr. Das waren Lager der Yomi ?

A. Ich war nie in einem solchen Lager.

57.Fr. Wieviel Leute sind abgesiedelt worden, wissen Sie das ?

A. Zehntausend schätze ich.

58.Fr. Was durften die Leute mitnehmen ?

A. Erstmal das persönlich Gepäck, soviel sie tragen und fahren konnten und das liegende Gut, also Häuser, Vieh, Felder wurde von der Ansiedlungsgesellschaft aufgenommen und diese Leute sollten im Reich nach Beendigung des Krieges einen Hof bekommen.

59.Fr. Wann erfolgte die zwangweise Absiedlung der Partisanen-Angehörigen ?

A. Das hat begonnen 1942.

60.Fr. Wieviele sind abgesiedelt worden ?

A. Nicht sehr viele, weil die Anzahl der Partisanen dort nicht sehr gross war.

61.Fr. Wohin sind die gekommen ?

A. Also von dem Transport, wo ich weiss, sind die Kinder nach Frohleitens gekommen.

62.Fr. Wo ist das zusammengestellt worden ?

A. In Cilli. - Die Alten und Kranken kamen nach Buch in Niederbayern, das war auch so ein Lager und die anderen sind nach Auschwitz gekommen.

63.Fr. Wieviele sind nach Auschwitz gekommen ?

A. Ungefähr 500 bis 600.

64.Fr. Wieviele Alte und Kranke waren es ?

A. Vielleicht 150.

65.Fr. Da waren auch Erschiessungs-Aktionen ?

A. Ja, da haben wir allerdings nur hin und da, Plakate gesehen auf denen stand: Wegen dem und dem Vergehen, werden die Leute erschossen.

66.Fr. Das waren die Angehörigen der Erschossenen ?

A. Ja, bzw. der, von denen die Gestapo genau wusste, dass es Angehörige von

Partisanen sind.

67. Fr. Die Kinder wurden in Cilli getrennt von den Eltern ?

A. Ja.

68. Fr. In welchem Alter ?

A. Von 2 Monaten bis 18 Jahre.

69. Fr. Wieviel ?

A. 200 schätze ich. Es war ein ganzer Zug.

70. Fr. Wie hat sich die Trennung von den Eltern abgespielt ?

A. Wir sind nur beauftragt worden : Sie uebernehmen morgen frueh an der und der Schule ...

71. Fr. In Cilli ?

A. Ja.

72. Fr. Wer hat die Trennung durchgefuehrt ?

A. Die Gestapo, bzw. die Polizei, die mit denen zusammengearbeitet hat.

73. Fr. Waren die Kinder unter polizeilicher Bewachung in der Schule ?

A. Ja, die Schule war abgesperrt und Private durften nicht rein.

74. Fr. Haben die groesseren Kinder nicht Schwierigkeiten gemacht ?

A. Nein, das ist mir nicht bekannt. - Am Tag vorher mussten die Kinder schon von den Eltern getrennt werden sein, denn ich fand, dass sie im grossen und ganzen ganz gefasst waren. Natuerlich die Kinder empfinden nicht so, sie wussten auch nicht, was ihnen bevorsteht.

75. Fr. Wissen Sie, was der Grund war, warum die Kinder getrennt werden sind ?

A. Es wurde uns nichts offiziell gesagt, aber ich habe mich erkundigt.

76. Fr. Bei wem ?

A. Bei den Kameraden, die sagten, die Kinder sollen ins Lager kommen und von dort in deutsche Familien.

77. Fr. Zur Bindeutschung ?

A. Ja, sie sollen vergessen, dass sie Slowenen sind, dass ihre Eltern da be-
taetigt waren.

78.Fr. Wieviel Wachmannschaften wurden zur Transportbegleitung benetzt ?

A. 6 Polizisten, eine Rotkreuzschwester und ein Sanitäter.

79.Fr. Ist da niemand weggelaufen ?

A. Nein, das weisse ich genau, es hat auch keiner von den Kameraden erzählt, dass er Schwierigkeiten gehabt hat.

80.Fr. Wo haben Sie die Kinder eingeliefert ?

A. In Frohnleiten in Oesterreich. Wir sind in Graz umgestiegen.

81.Fr. Dort war ein Lager ?

A. Nicht sehr gross.

82.Fr. Wem wurden die Kinder dort uebergeben ?

A. Polizei war es nicht, Zivilisten.

83.Fr. Wer war der hochste von der Wachmannschaft ?

A. Einer der Kameraden, ein Oberwachmeister.

84.Fr. Haben Sie nicht erfahren, wem Sie die Kinder uebergeben haben ?

A. Nein, ich weisse nur, dass ueber dem Lager stand, ich weisse es war der Ausdruck den Sie nannten : Volksdeutsche Mittelstelle.

85.Fr. War das Lager unter Bewachung ?

A. Nein, das habe ich nicht gesehen, es war wohl ein Stacheldraht herum, aber keine Polizei.

86.Fr. Konnte man ein- und ausgehen ?

A. Ja, vorne war ein Posten, der die Leute kontrollierte, aber so ganz um Lager war keine Wache.

87. Fr. Da haben Sie die Kinder gelassen, das war die letzte Station ?

A. Ja.

88.Fr. Haben Sie nicht eine Quittung bekommen fuer die Kinder ?

A. Nein.

89.Fr. Wissen Sie, wo der Oberwachmeister von damals ist ?

A. Nein, das kann ich nicht sagen, ich glaube die damals dabei waren, das waren

alles Leute die sich auch nicht viel Gedanken machten ueber die ganze Geschichte, sie haben zwar die Kinder bedauert.

90.Fr. Sind das die einzigen drei Aufnahmen, die Sie gemacht haben ?

A. Ja.

91.Fr. Haben Sie sonst Aufnahmen von der Absiedlung gemacht ?

A. Ja, aber meistens nur einen Wagen, der mit Gepäck beladen ist, oder eine Aufnahme von dem Weg zur Gammelstelle.

92.Fr. Haben Sie sonst noch etwas zu Hause ?

A. Ja, diese Aufnahmen und ein Plakat.

93.Fr. Schicken Sie uns das bitte zu. - Wir werden nun eine Mitschriftliche Erklärung aufnehmen, die sie dann bitte unterschreiben wollen.

-.-.-.-.-.-

Interrogation P

Vernachung des Ernst HITZFELD
 am 19.9.1947, von 14.00 - 16.15 Uhr
 durch Mister Herbert H. MEYER
 auf Veranlassung Mr. E.H. SCHWENK
 Stenographin: Beatrix GÖTTZ

1. Fr. Hier ist die Eidesstattliche Erklärung, lesen Sie dieselbe bitte durch und sagen Sie mir Bescheid, wenn etwas nicht stimmt.
- A. Auf der 1. Seite : Fronleiden wird "Fronalleiten" geschrieben, die Frau wird mit weibchen d geschrieben, Besetzt wird mit P geschrieben. - Erklärung wird unterschrieben.
2. Fr. Ich muss Sie nochmals auf Ihre Unterschrift einschwören :
- Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach:
 Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass die von mir heute unterschriebene Eidesstattliche Erklärung, bestehend aus 4 Seiten, die volle Wahrheit ist, dass ich nichts hinzugefügt und nichts ausgelassen habe.
- A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass die von mir heute unterschriebene Eidesstattliche Erklärung, bestehend aus 4 Seiten, die volle Wahrheit ist, dass ich nichts hinzugefügt und nichts ausgelassen habe.
3. Fr. Das waren alles.

.....